

Entwicklungsforum
Landkreis Rottweil
Klimagerechte
Bauleitplanung



**Herausgeber:**

Landkreis Rottweil
Königsstraße 36
78628 Rottweil
www.landkreis-rottweil.de

Bearbeiter:

M. Sc. Roland Stolarczyk
Klimaschutzmanager
Telefon 0741 2448168
roland.stolarczyk@lrrw.de

Referenten:

Dipl.-Ing. Arch. Olaf Hildebrandt
ebök, Planung und Entwicklung Gesellschaft mbH
Schellingstraße 4/2, 72072 Tübingen
Telefon 07071 93940
mail@eboek.de
www.eboek.de

Tobias Bacher
Energieagentur Schwarzwald-Baar-Kreis
Humboldtstr. 11, 78166 Donaueschingen
Telefon 0771 8965964
t.bacher@ea-tut.de
www.ea-tut.de

Datum:
08.10.2020

Ort:
Landratsamt Rottweil

Veranstalter:
Landkreis Rottweil
Energieagentur Schwarzwald-Baar-Heuberg

Programm

- 13.30 Uhr** Begrüßung
DR. WOLF-RÜDIGER MICHEL,
Landrat Landkreis Rottweil
- 13.45 Uhr** Klimagerechte Stadtplanung –
Aufgaben, Ziele, Hemmnisse,
OLAF HILDEBRANDT,
ebök Planung und Entwicklung GmbH
- 14.30 Uhr** Die Energieversorgung der Zukunft –
umweltverträglich, versorgungssicher,
bezahlbar und akzeptiert
TOBIAS BACHER, Niederlassungsleiter der
Energieagentur Schwarzwald-Baar Kreis

15.00 Uhr Praxisbeispiele

15.30 Uhr Pause

16.00 Uhr Diskussion an den Thementischen
Moderation: OLAF HILDEBRANDT,
ROLF HALTER, TOBIAS BACHER

Thementisch I: Welche Unterstützungsangebote
wünschen sich die Kommunen vom Landkreis?

Thementisch II: Was machen die Kommunen bereits
im Bereich der klimagerechten Bauleitplanung?

Thementisch III: Passivhaussiedlung, CO₂-Freie
Siedlung oder Plus-Energiequartier? Von der
Zielsetzung bis zur Umsetzung

17.30 Uhr Ende, je nach Verlauf

Moderation: ROLAND STOLARCZYK

:: Klimagerechte Bauleitplanung

Städte und Gemeinden tragen global gesehen mit ihren Treibhausgasemissionen wesentlich zum Klimawandel bei, sind allerdings auch stark von dessen Auswirkungen betroffen. Die frühzeitige Berücksichtigung von Klimaschutzbelangen in der Bauleitplanung kann einen erheblichen Beitrag zur Reduzierung dieser Emissionen beitragen.

Im Rahmen der Auftaktveranstaltung „Klimagerechte Bauleitplanung“ wurden die Fragen einer klimagerechten Bauleitplanung mit den praktischen Herausforderungen einer optimierten und nachhaltigen energetischen Versorgung möglichst früh im Planungsprozess adressiert und konkretisiert. Hierbei wurden neben den planerischen Aspekten und Herausforderungen einer klimagerechten Siedlungsentwicklung auch rechtliche Rahmenbedingungen dargelegt.

Vertreter der Städte und Gemeinden aus dem Landkreis Rottweil diskutieren über Chancen, Potenziale und transferierbare Handlungsoptionen im Bereich der klimagerechten Bauleitplanung.

:: Vom Wissen zum Handeln

Mit OLAF HILDEBRANDT vom Tübinger Planungsbüro ebök Planung und Entwicklung GmbH war ein Experte aus dem Bereich der klimagerechten Siedlungsentwicklung bei der Veranstaltung anwesend, der in seinem Impulsvortrag die Aufgaben, Ziele, Hemmnisse und Chancen einer klimagerechten Siedlungsentwicklung darlegte.



OLAF HILDEBRANDT sprach direkt zu Beginn der Veranstaltung von der zwingenden Notwendigkeit den Energieverbrauch in den Städten und Gemeinden zu halbieren um den Anforderungen des Klimaschutzes gerecht zu werden. Gerecht soll auch die Bauleitplanung der Zukunft sein und zwar „klimagerecht“, darunter versteht man laut HILDEBRANDT „dass die Maßnahmen in Zusammenhang mit einem Produkt oder Projekt den Zielen des Klimaschutzes angemessen sind“.

Zu den Maßnahmen, die dazu beitragen, den Energieverbrauch in den Städten zu verringern, gehören laut HILDEBRANDT auf der einen Seite die Minimierung der Energieverluste durch die Erhöhung der baulichen Dichte, die Festlegung auf kompakte Baukörper und hohe Wärmedämmstandards, und auf der anderen Seite die Maximierung der Energiegewinne durch optimale Orientierung der Baukörper oder auch durch das Vermeiden von Verschattungen durch Optimierung der Gebäudeabstände.



Im zweiten Vortrag der Veranstaltung ging TOBIAS BACHER (Niederlassungsleiter der Energieagentur Schwarzwald-Baar-Kreis) auf die Energieversorgung der Zukunft ein, die, wenn möglich, umweltfreundlich, versorgungssicher, erschwinglich und akzeptiert sein sollte. Als einen der möglichen Wege hin zu dieser Energieversorgung beschrieb BACHER die Erstellung von energetischen Quartierskonzepten. Diese eignen sich aufgrund Ihres ganzheitlichen Ansatzes besonders gut zur Entwicklung dieser zukunfts-fähigen Energieversorgung.

Als technisches Beispiel für ein geeignetes Energieversorgungssystem stellte BACHER *kalte Nahwärmenetze* vor die sich insbesondere durch Ihre geringen Wärmeverluste auszeichnen. Entscheidend ist aber vor allem auch die Fördermittellandschaft die laut BACHER derzeit so gut wie nie zuvor ist.

:: Ergebnisse der Thementische

Zum Abschluss der Veranstaltung wurden an drei Thementischen verschiedene Fragestellungen diskutiert. Zum einen wurde hierbei erfasst, welche Maßnahmen im Bereich der klimagerechten Gemeindeplanung bereits von den Kommunen umgesetzt werden, zum anderen wurde erörtert, in welchen Bereichen eine Unterstützung der Kommunen durch die Kreise wünschenswert wäre.

THEMENTISCH 1

Am Thementisch 1 wurden Möglichkeiten diskutiert, wie die Landkreise die Kommunen zukünftig im Bereich der klimagerechten Bauleitplanung unterstützen können. Moderiert wurde der Thementisch von ROLF HALTER (Energieagentur Landkreis Rottweil).



:: Folgende Unterstützungsangebote wurden bei der Diskussion als zielführend eingeschätzt:



:: Leitfaden hin zur klimagerechte Bauleitplanung

Es soll ein Leitfaden für den Landkreis Rottweil entwickelt werden, der den Kommunen dabei hilft, den Herausforderungen einer klimagerechten Bauleitplanung in der Praxis zu begegnen. So soll er dabei helfen, rechtssichere verbindliche Festsetzungen und Regelungen zu formulieren sowie bei der Abwägung das richtige Maß zwischen den Anforderungen der planerischen Freiheit, Technologieoffenheit und effizienter CO₂-Reduktion zu finden. Darüber hinaus soll der Leitfaden fortlaufend um Best-Practice-Beispiele aus der Region ergänzt werden.

:: Checklisten mit rechtssicherem Bezug

Die Checklisten mit rechtssicherem Bezug sollen den Kommunen dabei helfen, den Istzustand zu prüfen, um dann durch eine Auflistung von notwendigen Arbeitsschritten eine Hilfe zur rechtssicheren Verankerung von Klimaschutzaspekten in der Bauleitplanung bieten zu können.

:: Homepage als sichere Informationsquelle

Auf der Internetseite des Landkreises soll zukünftig ein Informationsangebot rund um das Thema klimagerechte Bauleitplanung entstehen. Die Informationsplattform des Entwicklungsforums Klimagerechte Bauleitplanung finden Sie unter folgendem Link:

www.landkreis-rottweil.de/de/Entwicklungsforum-Klimagerechte-Bauleitplanung

:: Datenbank als zentrale Schnittstelle

Um die Kommunen rechtzeitig im Planungsprozess von Baugebieten zu unterstützen, wäre es sinnvoll, wenn es ein sogenanntes Planportal gäbe auf welches die Kommunen ihre Bebauungspläne frühzeitig einstellen könnten. Dies würde eine rechtzeitige Beratung durch das Bauamt ermöglichen.

:: Informationsveranstaltungen

Das Entwicklungsforum „Klimagerechte Bauleitplanung“ soll zukünftig zielgruppenspezifische Veranstaltungen durchführen.

THEMENTISCH 2

Am zweiten Thementisch wurde der Frage nachgegangen, welche Maßnahmen die Kommunen im Rahmen einer klimagerechten Bauleitplanung bereits umsetzen. Folgende Klimaschutz-/Klimawandelanpassungsmaßnahmen werden von den Kommunen im Landkreis Rottweil bereits im Rahmen der Bauleitplanung berücksichtigt:



:: Dachbegrünung

Gründächer bieten nicht nur eine ansprechende Optik, sondern bieten auch für die Umwelt und das Stadtklima verschiedenste Vorteile. Idealerweise können Sie als Dachgärten genutzt werden und dienen als grüne Oasen in der dicht bebauten Stadt. Grundsätzlich kann zwischen einer extensiven (niedrigwüchsige, robuste Pflanzenarten, wie z. B. Sedum) und einer intensiven (höherwüchsige Vegetation/Dachgärten) Dachbegrünung unterschieden werden.¹

Vorteile der Dachbegrünung:

- Bindung von Staub und Schadstoffen
- Abkühlung und Reduzierung städtischer Wärmeinseln
- Lebensraum für Pflanzen und Tiere
- Regenwasserrückhalt¹
- Hitzeabschirmung im Sommer durch Verdunstungskälte
- Verbesserte Wärmedämmung im Winter
- Schutz der Dachabdichtung
- Einsparmöglichkeiten der Niederschlagswassergebühr
- Nutzungsmöglichkeiten als Dachgärten¹

Festsetzungsbeispiel zu Dachbegrünungen:

„Gem. § 9 Abs. 1 Nr. 25a BauGB wird für Gebäude im Bereich der Gewerbegebietsflächen (GE 1 bis GE 7) sowie der Industriegebietsflächen (GI 1 und GI 2) festgesetzt, dass mindestens 60 % der Dachflächen



flächenhaft zu begrünen sind. Dachflächen mehrerer Gebäude oder Gebäudeteile gelten als eine Dachfläche, wenn diese als ein Vorhaben genehmigt oder verwirklicht werden. Die Dachbegrünungen sind als extensive Gründächer herzustellen (Substratstärke der durchwurzelbaren Schicht: mindestens 5 cm).“²

:: Regenwasser-Zisternen

Der durchschnittliche Wasserverbrauch in einem Zwei-Personen Haushalt liegt zwischen 160 und 250 Liter. Die Wiederverwendung von Regenwasser, hilft dabei, wertvolle Ressourcen zu schonen. Regenwasserspeicher dienen können beim Wassersparen helfen. Dadurch ergeben sich viele Vorteile:

Regenwasserzisternen tragen zum Schutz von Grundwasser bei und führen dadurch auch zu geringeren Wassergebühren. Das gesammelte Wasser kann z. B. zur Spülung der Toilette oder zur Bewässerung des Gartens genutzt werden.³

[1] www.nuernberg.de/internet/klimaschutz/dachbegruenung.html

[2] Bebauungsplan Langes Feld, Stadt Kassel 2007.

[3] www.schleswig-holstein.de/DE/Landesregierung/Themen/UmweltNatur/Klimaschutz/_documents/regenwasserzisterne.html

:: Regenwasserrückhaltung

Bei der Regenwasserrückhaltung (Retention) wird das Niederschlagswasser in einem temporären Speicher aufgefangen und zurückgehalten, um dann gedrosselt in einen öffentlichen Kanal oder ähnliches abgeleitet zu werden. Dadurch können Spitzenlasten im Kanalsystem und somit lokale Überschwemmungen vermieden werden. Bei sehr starkem Niederschlag steigt der Wasserstand im System an und wird dann über eine Drossel verzögert in den Kanal geleitet. Die Regenwasserrückhaltung ist daher auch im Hinblick auf starke Niederschläge die mit dem Klimawandel einhergehen als Klimawandelanpassungsmaßnahme zu sehen.⁴

:: Pflanzgebote

Pflanzen speichern CO₂ ein und haben daher grundsätzlich eine Klimaschutzwirkung. Darüber hinaus haben Stadt- und Straßenbäume und generell Bepflanzungen in Siedlungsgebieten einen hohen Wert. Denn neben einer Vielzahl an wichtigen Faktoren regulieren sie das Mikroklima, spenden Schatten, filtern Emissionen aus Luft und Boden, werten das Stadtbild auf und sind Lebensraum stadttypischer Vogel- und Insektenarten.⁵

:: Festschreibung von kompakten Baukörpern

Im Kern des energieeffizienten Bauens steht die Minimierung der Hüllfläche im Verhältnis zum Volumen. Mit der Festlegung der Gebäudekompaktheit wird der Grundstein für den späteren Energieverbrauch gelegt. Umso geringer die kostenintensive Außenhülle eines Gebäudes im Vergleich zu seinem Volumen ist, desto wirtschaftlicher ist ein Gebäude.⁶

Ziel: Optimale Kompaktheit mit geringstmöglichem Heizwärmebedarf.

Positive Nebeneffekte:

- Reduzierung der Baukosten
- Reduzierung der Betriebs- und Unterhaltskosten.⁶



[4] <https://www.graf-online.de/regenwassernutzung-unterirdisch/so-funktioniert-regenwassernutzung/lexikon/regenwasserrueckhaltung.html>

[5] www.umweltbundesamt.de/themen/klima-energie/klimafolgen-anpassung/werkzeuge-der-anpassung/tatenbank/stadt-strassenbaeume-im-klimawandel

[6] Energieeffizienz und Klimaschutz in der Bauleitplanung (2018): Herausgeber: Landratsamt Miesbach

THEMENTISCH 3

Am Thementisch 3 wurde die Frage aufgearbeitet, welche Widerstände bei der Umsetzung einer klimagerechten Bauleitplanung zu erwarten sind und welche Instrumente sich eignen, um mit diesen Widerständen umzugehen.

Widerstände:

- Zu hohe Auflagen für den B-Plan können den Grundstückverkauf hemmen
- Klimaschutz wird derzeit noch als „Kür“ und nicht als Pflicht betrachtet
- Verdichtetes Bauen senkt die Nachfrage an Bauplätzen
- Grundsätzliche Vorbehalte gegen zu starke Regulierungen

Instrumente:

- Pflicht zur solaren Nutzung in den B-Plan
- Verpflichtung zur Einhaltung des KfW55-Standards beim Verkauf von Baugrundstücken sowie Strafzahlungen bei Nichteinhaltung
- Preisnachlass beim Kauf von Grundstücken bei Einhaltung des KfW55-Standards
- European Energy Award kann als Motor für den Klimaschutz dienen
- Stelle für Klimaschutzmanagement im Planungsamt
- Die Basis für den kommunalen Klimaschutz ist ein Klimaschutzkonzept



:: Hinweis auf Förderprogramme

Eine laufend aktualisierte Übersicht zur Förderung von Energiesparmaßnahmen an Wohngebäuden ist im Internet unter www.foerderdatenbank.de abrufbar.

:: Klimaschutz-Plus

„Das Land Baden-Württemberg hat sich für die kommenden Jahre und Jahrzehnte ambitionierte Klimaschutzziele gesetzt. Wichtiger Partner sind dabei auch Kommunen, Unternehmen, Vereine, kirchliche Organisationen und kommunale Betriebe. Um diese zu unterstützen und damit die Klimaschutzziele nach dem Klimaschutzgesetz Baden-Württemberg zu erfüllen, hat das Umweltministerium das Förderprogramm „Klimaschutz-Plus“ aufgelegt.

:: Die Säulen des Programms

CO₂-Minderungsprogramm

Ziel der Förderung ist es, CO₂-Emissionen, die aus dem Energieverbrauch resultieren, durch Maßnahmen nachhaltig zu mindern.

Struktur-, Qualifizierungs- und Informationsprogramm

Ziel der Förderung ist es, weitere Klimaschutzaktivitäten anzureizen. Zum Beispiel Strukturen optimieren, Qualifizierungsmaßnahmen sowie durch Bildung und Information. Dies soll etwa durch die Bilanzierung von CO₂-Emissionen, Vernetzung und Beratung sowie Projekte an Schulen geschehen.

Nachhaltige, energieeffiziente Sanierung

In den nächsten Jahren werden viele Gebäude mit Förderung des Landes saniert. Um energieeffiziente Sanierungen anzureizen und den Klimaschutzplan zu unterstützen, werden Vorhaben ergänzend gefördert, die besondere Effizienzstandards erreichen.“⁷

<https://um.baden-wuerttemberg.de/de/klima/informieren-beraten-foerdern/klimaschutz-plus/www.l-bank.de/produkte/finanzhilfen/klimaschutz-plus-b-struktur--qualifizierungs-und-informationsprogramm.html>



[7] Klimaschutz-Plus: Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft Baden-Württemberg (baden-wuerttemberg.de)

Kommunalrichtlinie

„Mit der Kommunalrichtlinie unterstützt das Bundesumweltministerium kommunale Akteur*innen dabei, ihre Treibhausgasemissionen nachhaltig zu senken. Die positiven Effekte gehen weit über den Schutz des Klimas hinaus: Sie steigern nicht nur die Lebensqualität vor Ort, sondern entlasten auch den kommunalen Haushalt durch sinkende Energiekosten. Gleichzeitig kurbeln klimafreundliche Investitionen die regionale Wertschöpfung an.“¹⁸

<https://www.klimaschutz.de/kommunalrichtlinie>

Energieagentur Landkreis Rottweil GbR

Die Energieagentur berät rund um die Themen Energieeffizienz, Energieeinsparung und den Einsatz erneuerbarer Energien. Außerdem beantwortet Sie Fragen zur Heizungstechnik, zum Einsatz regenerativer Energien, zu Wärmedämmung, neuen Fenstern und informiert über Fördermöglichkeiten.

Herr Rolf Halter
Steinhauserstraße 18
78628 Rottweil
Telefon: 0741 4800589
Fax: 0741 4800592
r.halter@ea-tut.de
www.ea-tut.de